

Heiligabend

Glockengeläut und Vorspiel

Im Namen...

Unsere Hilfe...

Moin,

herzlich Willkommen zu unserem Weihnachtsgottesdienst.

Den ganzen Advent haben wir gewartet.

Nun sind wir angekommen.

Es ist Weihnachten...

Unsere Sehnsucht und unsere Erwartung drücken sich aus in einem Vers, den wir als Kinder vor langer Zeit einmal gelernt haben:

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt,
erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier,
dann steht das Christkind vor der Tür.

Nun ist es soweit...

Gebet. Großer Gott, du bist zu uns Menschen gekommen
in deinem Sohn Jesus Christus. Dafür danken wir dir.

Wir wollen ihn aufnehmen in Herz und Sinn,

und uns freuen, dass uns mit ihm Göttliches berührt.

Lass Frieden in unsere Seelen kommen. Amen.

Wir singen ein erstes Lied...

Alle Jahre wieder

„Kommt, seht und freut euch mit allen Engeln im Himmel!“

Das ist die Einladung an Weihnachten.

„Kommt und seht“, sagt uns der Weihnachtsengel.

Hören wir mal, was er zu sagen hat.

Engel: *Ich bin der Engel. Ich bin ein Bote Gottes und gebe Gottes Worte an die Menschen weiter. Für die meisten Menschen komme ich überraschend. Sie rechnen nicht mit mir.*

Heute war ich bei den Hirten auf dem Feld vor Bethlehem. Ich habe ihnen erzählt, dass Gott auf die Erde kommt. Für alle!

Die waren vielleicht überrascht!!! Wie die geguckt haben! Vielleicht lag es auch an dem vielen Licht, dass ich mitgebracht hatte. Es sollte ja Eindruck machen, denn: Es ist eine Heilige Nacht!

Der Engel hat die frohe Botschaft von Gott verkündigt. Hören wir mal aus der Geschichte, wie sie in der Bibel steht. Wie sie von unseren Urururgroßmüttern und -vätern am Heiligen Abend immer wieder erzählt wurde. Die Geschichten aller Geschichten. Die Geschichte wie alles begann...

Wir singen: **Lied: EG 43, 1 Ihr Kinderlein kommet**

Lesung: Die Weihnachtsgeschichte

²¹Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

²Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur der Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. ³Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

⁴Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, ⁵damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. ⁶Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. ⁷Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn

in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Lied: EG 46, 1 Stille Nacht

⁸Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. ⁹Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. ¹⁰Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; ¹¹denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. ¹²Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. ¹³Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: ¹⁴Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. ¹⁵Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. ¹⁶Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. ¹⁷Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

So erzählt es unsere Bibel.

Lied: EG 48 Kommet, ihr Hirten

Doch hier und heute sollen wir es mit eigenen Ohren hören und den Engel, Maria, Josef und einen Hirten sehen. Jesus liegt in der Krippe in einem Stall in Bethlehem. Hören wir als erstes Maria...

Maria. *Ich bin sehr froh, dass wir jetzt hier im Stall sind.
Der weite Weg bis nach Bethlehem hat uns über ein Gebirge geführt. Das war so anstrengend.
Ich hatte große Angst um mein ungeborenes Kind.
In Bethlehem mussten Josef und ich uns eine Unterkunft suchen.
Das hat lange gedauert. Erst wollte uns niemand aufnehmen.
Das war sehr entmutigend.
Doch jetzt haben wir hier im Stall einen Platz gefunden.
Unser Kind liegt friedlich in der Futterkrippe.
Jesus soll es heißen. Gott hat mich ausgesucht, dass ich seinen Sohn Jesus zur Welt bringe.
Ich kann euch gar nicht sagen, wie glücklich ich bin!
Wie ich mich freue, wenn ich mein Kind ansehe!*

Wir schauen nun auf Josef.
Auch er hat uns viel zu erzählen.

Josef . *Ich, Josef, kann nur sagen: Es hätte nicht viel gefehlt und ich wäre heute gar nicht hier! Eigentlich wollte ich Maria verlassen.
Dass ich nicht der Vater von Marias Kind sein sollte, das hat mich gekränkt und das hat mir gar nicht gepasst.
Aber Gott hat mir im Traum einen Engel geschickt, der mir ausrichten ließ, ich solle bei Maria und dem Kind bleiben.
Was soll man da machen? Also bin ich geblieben.
Maria und das Kind sind mir von Gott anvertraut.
Ich weiß jetzt auch, dass es ein besonderes Kind ist.
Gott hat noch viel vor mit ihm.
Ich werde für beide – für Jesus und Maria sehr gut sorgen.
Ich will für das Kind ein guter Vater sein.
Es soll sich bei mir sicher fühlen und geborgen sein.
Gott wird mir dabei helfen. Er wird uns nicht verlassen.*

Zur Weihnachtsgeschichte gehören viele Engel.
Den Verkündigungengel hörten wir bereits.
Engel sind sehr wichtig. Durch sie wird sichtbar,
dass die Geburt Jesu eine besondere Bedeutung hat.
Sie zeigen uns etwas ganz Neues: Es geht hier nicht um
irgendeine Familiengeschichte. Was so passiert, wenn ein
Kind geboren wird.
Die Engel sagen: Hier passiert etwas, was die
Weltgeschichte verändern wird.
Wir sollen verstehen: es ist etwas ganz Besonderes
geschehen...
Eine neue Zeitrechnung bricht an.
Davon singen wir jetzt.

Lied: EG 543 Es ist für uns eine Zeit angekommen

Aus der Weihnachtsgeschichte sind die Hirten nicht
wegzudenken.
Was hat er uns wohl zu erzählen.

Hirte. *Ich bin Josua. Ich bin ein Hirte.
Ich habe was ganz Großartiges erlebt:
Heute Nacht ist uns Hirten auf dem Feld ein Engel
erschienen.
So viel Licht war überall! Alle sind wir erschrocken vom
Boden aufgestanden, auch die Tiere.
Noch nie habe ich einen Engel gesehen.
Er hat zu uns geredet. Alles habe ich nicht behalten nur so
viel:
Wir sollen keine Furcht haben.
Wir sollen uns freuen. Ein Retter ist da.
Dieser Retter ist ein neugeborenes Kind und liegt in einer
Futterkrippe. Wir sollen es suchen. Sofort.*

*Ich bin gleich mit den anderen losgegangen. Und dann
haben wir das Kind gefunden. Es lag wirklich in einer Krippe,
wie der Engel gesagt hatte. Ich habe mich so gefreut.
Mir ist richtig warm ums Herz geworden.
Das alles werde ich nie vergessen.
Ich habe das Jesuskind mit meinen eigenen Augen gesehen!
Ich weiß: Der Engel hat recht gehabt.
Gott hat mit dem Kind Jesus noch Großes vor. Er wird uns
helfen und wird uns nicht verlassen. Toll. Das gibt mir
Hoffnung!*

„Kommt und seht“- das ist die Einladung an Weihnachten.
Wir haben sie eben gehört, den Verkündigungengel, Maria,
Joseph und den Hirten. Der war dabei und erzählte uns von
dem göttlichen Kind in der Krippe. Ja, auch uns ist der
Heiland geboren!
Damals an der Krippe haben die Hirten begriffen:
In diesem Kind ist Gott, der Retter der Welt, zu uns
gekommen, wie es der Engel angekündigt hatte.
Den Worten des Engels haben die Hirten vertraut. Sie
wussten:
Zu Gott kann ich immer kommen, so wie ich bin. Gott hat
mich nicht vergessen. Er denkt an mich. Auch wenn andere
mich nicht mögen, er mag mich. Von ihm werde ich geliebt.
Er wird bei mir sein und all meine Not, die ich in meinem
Leben habe, mit mir tragen. Diese Hoffnung hatten die
Hirten, die zur Krippe kamen.
Sie sagten es anderen weiter. Die Weihnachtsbotschaft galt
den Hirten damals, und sie gilt heute - auch uns. Wir haben
es hier mit eigenen Ohren gehört. "Euch ist heute der Heiland
geboren."
Er ist der Messias, der Herr.
Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind
finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Krippe liegt.

Gott kommt uns entgegen. Er ist bei uns. Mitten in unserem Leben. Amen.

Lied: EG 24, 1+2 Vom Himmel hoch, da komm ich her

Fürbittengebet

Gott, wir danken dir, dass du als Kind Jesus zu uns kommst.
Jesus Christus bringt deinen Frieden zu uns.

Aber immer noch gibt es Unfrieden und Feindschaft in der Welt.

Hilf denen, die sich um den Frieden bemühen.

Wir bitten dich für alle, die Krieg oder Flucht ertragen müssen:

Schenke ihnen hilfsbereite Menschen und eine neue Heimat.

Den Helfern schenke Freude und Kraft für ihre Arbeit.

Wir bitten für die Obdachlosen für die Einsamen und Traurigen,

für alle, die keine Arbeit haben, für die Kranken und Sterbenden.

Sieh auf ihre Not und steh ihnen bei. In der Stille beten wir für alle,

an die wir jetzt besonders denken.

- Stille -

Gott, durch die Geburt deines Sohnes ist Licht in die Dunkelheit unserer Welt gekommen. Dieses Licht kann niemand auslöschen.

Dafür sagen wir Dank.

**Vaterunser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.**

Lied: EG 44 O du fröhliche

GOTT segne dich und GOTT behüte dich. GOTT lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. GOTT erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.
Amen.

Glockengeläut